

Olomow.

• • • • •

I.

O b l o m o w

Roman

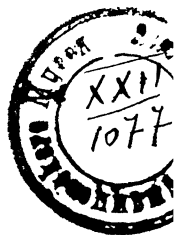
von

I. A. Gontscharow.

Aus dem Russischen von Gustav Reuchel.

Mit einem Vorworte von Eugen Babel.

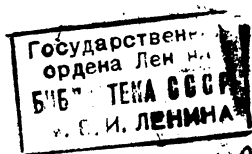
I. Theil.



Berlin.

Verlag von A. Deubner.

1885.



У 45329-49

I. A. Gontscharow.

Eine literarische Skizze

von

Eugen Zabel.

Das Erscheinen einer deutschen Uebersetzung von Gontscharows „Oblomow“ dürfte nicht verfehlen in allen Kreisen, die sich für russische Literatur interessieren, ohne ihre Werke im Original lesen zu können, ein gewisses Aufsehen zu erregen. Gehört doch dieser Roman zu dem Originellsten, was die Literatur des Czarenreichs in den letzten Jahrzehnten hervorgebracht hat. Wie populär diese Dichtung bei allen gebildeten Russen geworden ist mag man daraus erkennen, daß der Name des Helden die typische Bezeichnung einer ganzen Menschengattung geworden ist und ein nach ihm gebildetes Hauptwort „Oblomowerei“ die jenem eigenthümliche Charaktereigenschaft der Trägheit ausdrückt. Der berühmte Kritiker Dobrosljubow hat hierüber eine besondere Abhandlung geschrieben. „Oblomow“ ist zwar bereits ein Mal ins Deutsche übertragen worden, durch Horstk (1868 bei Th. G. Kollmann in Leipzig), aber diese Ausgabe

ist aus dem Buchhandel längst verschwunden und genügt unseren Ansprüchen an Reinheit der Sprache durchaus nicht mehr. Jetzt bietet sich dem Leser die Gelegenheit das Hauptwerk des ausgezeichneten russischen Dichters, der sich neben Iwan Turgenjew, F. Tolstoi und Dostojewski einen Ehrenplatz unter den neueren Autoren unseres östlichen Nachbarvolks erworben hat, in gefälliger und korrekter Uebersetzung kennen zu lernen.

Gontscharow hat aus mancherlei Gründen ein gutes Recht von uns aufmerksam gewürdigt zu werden. Bei keinem zweiten russischen Schriftsteller finden wir soviel Sympathie für deutsches Wesen ausgedrückt, wie bei ihm. Wenn Dostojewski und Pisemski von vornherein gegen Deutschland eingenommen sind, und Turgenjew, der im Uebrigen ein so aufrichtiger Bewunderer unserer Vorzüge ist, unseren Fehlern mit scharfer Satire entgegentritt, so stellt Gontscharow in „Oblomow“ einen Deutschen als Muster der Thatkraft und Pflichttreue hin und läßt ihn zu einem bestimmten Lebensziele gelangen, während der Russe, der dem Roman den Namen gegeben hat, an seiner Energielosigkeit zu Grunde geht. Bei dem in gewissen Zeitabschnitten von der russischen Presse immer aufs Neue geschürten Deutschenhaß ist es jedenfalls von großem Interesse zu erfahren, wie einer der namhaftesten Dichter Rußlands über das Verhältniß der beiden Nationen zu einander gedacht hat.

Bei Gontscharow ist ferner jenes Moment der Beobachtung, das seit Gogol die russische Literatur in ihrem tonangebenden Erscheinungen beherrscht, ganz besonders